

# Liebe Besucherinnen und Besucher meiner Homepage

Ich hatte bis anhin 4 bis 5 Zugriffe auf meiner Internetseite. Am 10. August waren es jedoch 684, am 11. August 2'087, am 12. August 1'902 und am 13. August 1'842. Auch heute (14. August, 10.20 Uhr) sind es bereits wieder 292. Während diesen Tagen bekam ich weit über 1'000 E-Mails. 70% der Mails waren positiv und 30% negativ. Ich danke für die Mails und freue mich, dass so viele Personen ihre freie Meinung geäußert haben, ob gut oder schlecht. Ebenfalls danke ich vielmals für die grosse Unterstützung durch so viele Personen und die zahlreichen Glückwünsche und Einladungen. Es ist überwältigend!

Ich bitte jedoch um Entschuldigung, dass ich bis heute kein Mail beantworten konnte, denn ich hatte in den letzten Tagen wirklich keine Zeit. Ich werde jedoch die Mails beantworten, bitte jedoch noch um etwas Geduld.

Die letzten Tage waren jedoch auch eine grosse Belastung für mich und meine Familie. Wir wurden durch Mails, Telefone und Briefe massiv beschimpft und bedroht. Genau diese Leute, welche mir eine unakzeptable Sprachwahl vorwerfen, sollten in den eigenen Spiegel schauen, da waren meine Ausdrücke harmlos. Und auf die Briefe, welche mit Fäkalien beschmiert sind, können wir verzichten, das ich wirklich unter jedem Anstand.

Die Medienlandschaft hat mir das Recht auf die freie Meinungsäußerung abgesprochen. Diese Entwicklung ist meiner Auffassung nach wirklich sehr bedenklich und anhand der zahlreichen Zuschriften bin ich auch mit dieser Auffassung nicht alleine in der Schweiz.

## Tipp für die Journalisten

Es ist mir bekannt, dass die Journalisten etwas schreiben müssen, damit sie das Sommerloch stopfen können. Doch ich bitte die Medienleute doch auch bei der Wahrheit zu bleiben und ihre Pflicht zur seriösen Pflichterstattung wahrzunehmen. In den letzten Tagen musste ich doch sehr viel Dummes lesen. Die Kommentare von Journalisten waren teilweise völlig daneben. „Die ganze Schweiz ist entrüstet ab meiner Meinung“. Wenn man jedoch die Hunderte von Blog-Einträgen auf diversen Seiten anschaut, dann könnte sich jeder Journalist davon überzeugen, dass die eine Hälfte auch eine ähnliche Auffassung wie ich hat. Man hat jetzt aber nur über die eine Hälfte berichtet, die „Entrüsteten“. Also liebe Journalisten, hinterfragt doch auch einmal die andere Hälfte, denn das ist ja auch eure Leserschaft. Ich kann dazu gerne ein paar Tipps geben. Wie kann man beispielsweise erklären, warum die Migrationsämter aller Kantone einen eklatanten Anstieg osteuropäischer Frauen verzeichnen? Wieso werden beinahe ähnlich viele binationale Ehen geschlossen wie unter Inländern (in einigen Kantonen sogar mehr)? Warum werden binationale Ehen weniger geschieden als Schweizerische? Warum nehmen beschleunigte Einbürgerungen in der Schweiz durch die binationalen Ehen so sehr zu? Könnte es nicht sein, dass osteuropäische Frauen ein anderes Selbstverständnis von Familie und Partnerschaft mitbringen? Warum liebe Journalisten recherchiert ihr diese Auffälligkeiten nicht? Wäre doch bestimmt auch interessant für Eure Leser und vor allem für die 50%, welche meine Auffassung teilen. Und das Interessanteste wäre, warum stammen von den positiven Zuschriften die meisten von Frauen!?

## Mein veralteter Internetauftritt

Ich bekam auch einige Mails von Personen, welche sich über meinen Internetauftritt „beschwert“ haben, da der Aufbau sehr veraltet sei. Dem stimme ich völlig zu, möchte jedoch festhalten, dass ich, obwohl ich Informatiker bin, keine Ahnung von Internet habe. Meine Seite betreibe ich mit einer alten einfachen Software, welche ich vor Jahren für rund 100 Franken gekauft habe. Ich

arbeite als Informatiker nicht in diesem Bereich und habe deshalb von Internet, Internetpiraterie, Datenzugriff oder Eindringen in fremde Systeme soviel Ahnung wie eine Kuh vom klettern.

Ich werde heute auch ein Gästebuch aufschalten (auch hier wieder eines, welches ich im Internet gefunden habe und vielleicht auch nicht den neusten Gegebenheiten entspricht). Ich bin dankbar für alle Meinungen, denn es soll diskutiert werden. Die Wortwahl muss auch nicht „lieb und nett“ sein, jedoch Beschimpfungen werden umgehend entfernt.

Ich werde in den nächsten Tagen auf dieser Seite einige Aussagen aus positiven und negativen Mails (natürlich ohne Namen) veröffentlichen, damit sich jeder selber ein Bild machen kann, welche Meinungen in der Schweiz bestehen. Ich finde es spannend, die Diskussion über diesen „Bruch eines Tabuthemas“ und da dürfen bei mir alle Meinungen Platz haben. Und schliesslich habe ich dann in den nächsten Tagen noch einige Neuigkeiten anzubieten.

Ich wünsche allen (ob Sie mit mir einverstanden sind oder nicht) ein schönes und erholsames Wochenende und laufen Sie so herum, wie es Ihnen gefällt. Das Wichtigste ist schliesslich, dass Sie sich wohlfühlen.

Luzern, 14. August 2009

## **Rücktritt von meinen politischen Ämtern**

Bereits nach den Wahlen vom 14. Juni 2009 habe ich die Parteileitung der SVP Stadt Luzern informiert, dass ich als Präsident die Verantwortung für das schlechte Abschneiden der SVP Stadt Luzern übernehmen werde und ich mich somit aus der Politik zurück ziehe. Mein Rückzug war auf den Herbst dieses Jahres geplant.

Nachdem sich nun die gesamte Medienlandschaft in der gesamten Schweiz auf mich eingeschworen hat und ich mit meinen persönlichen und privaten Äusserungen einen „Skandal“ herbeigeführt habe, werde ich meine politischen Ämter ein paar Wochen früher abgeben. Ich mache dies zum heutigen Zeitpunkt, da ich nicht länger diese Medienschlacht mitmachen will, der SVP nicht Schaden zufügen und auch meine Familie mit in den Schmutz ziehen will.

Es scheint jedoch so zu sein, dass ich der Sprecher einer grossen schweigenden Gemeinschaft bin und ein Tabu gebrochen habe. Das Thema schien angesichts der grossen Resonanz in der Öffentlichkeit schon längst fällig gewesen zu sein, dies zeigen die zahlreichen Einträge in den Blogs und die privaten Mails.

Leider wurde von den Journalisten wieder viel an dieser „Sommergeschichte“ gedichtet und es werden Aussagen erfunden, welche ich niemals gemacht habe. Ich habe so beispielsweise niemals von allen Frauen gesprochen, die angeblich schlecht aussehen sollen oder ungepflegt seien. Meine Bemerkungen haben sich auf einen Teil der Frauen bezogen. Ebenfalls ist dies meine private Internetseite und hat nichts mit der SVP zu tun und meine Auffassung muss sich nicht mit der SVP decken

Für alle, welche sich über meine Äusserungen aufgeregt bzw. beleidigt fühlen, entschuldige ich mich dafür. Es war nicht meine Absicht.

Luzern, 12. August 2009

# René Kuhn - Seefeldstrasse 12 - 6006 Luzern

Telefon: +41 41 370 10 36 - Handy +41 76 422 17 04

E-Mail: [rene.kuhn@hispeed.ch](mailto:rene.kuhn@hispeed.ch) - <http://www.kuhn-rene.ch>

